

HALLSTÄTTERSEE STRASSE

Lageplan 1:1500

**ZURÜCKHALTENDER AUFTRIFF** als Gegenüber zur historischen Substanz  
**TOPOGRAFISCHE EINBETTUNG** des Neubaus in den Hang  
**SICHTBEZIEHUNG** zur Landschaft und zum See - AUSSICHT für den Gast auf allen Ebenen  
**SALZAMT** als gastronomischer, halböffentlicher Durchgangsraum im Erdgeschoss

**STÄDTEBAU, ARCHITEKTUR** – Projektbeschreibung und Projektidee

Auf einem erhabenen Grundstück thront das Salzamt über den Hallstättersee. Es bildet auch die Kulisse für den Gast, der im Zimmer die Kombination dieses historischen Gebäudes mit dem See aus allen Blickwinkeln erfahren kann. Der Neubau soll – ohne die Jetzt-Zeit zu verleugnen – in einem qualitätsvollen Nebeneinander mit dem Altbau bestehen können.  
 Die Neubaubauweise schmeigt sich in respektvollem Abstand zur historischen Substanz in das Gelände am südseitigen Hang. Die Sichtbeziehungen werden immer vom Salzamt und vom See bestimmt. Der Wald über dem Grundstück fließt förmlich durch den Neubau bis zur Straße. Dafür sind auch ein paar Zimmer der Aussicht und der naturräumlichen Qualität „geopfert“.  
 Die Natur bestimmt die Richtungsachsen für die Zimmer. Zur Kuppe im Osten wird der Baukörper ganz vom Hang eingenommen, dass die Beziehung zwischen See und Wald nicht zu sehr gestört wird. Die Staffelung der Zimmer reagiert auf die Hangneigung nach Süden und schafft einen sanften Übergang vom Kulturraum zum Naturraum.  
 Die Höhenentwicklung der Baukörper sowie ihre Wirkung und Stellung zum Bestand erzeugen ausgewogene Freiräume und einen adäquaten Übergang zwischen Neu und Alt. Natur und Kultur. Private, halböffentliche und öffentliche Freiflächen gehen ineinander über. So wird die Bedingung für eine lebendiges Gastronomiekonzept geschaffen.  
 Der denkmalgeschützte Bestand soll in seiner gesamten Erscheinung erhalten bleiben. Die denkmal-schützerischen Vorgaben [...] Der Ausbau des Dachgeschosses mit seinem konstruktiv und ästhetisch beeindruckenden Dachstuhl, der für sich genommen Denkmalgegenstand besitzt, erscheint aus Gründen der bautechnisch wie bauphysikalisch gesicherten Bestandserhaltung sowie aus historisch ästhetischen Gründen denkmalrechtlich nicht vertretbar. [...] werden von uns mitgetragen.  
 Hier sollte im Dachgeschoss erst später im Betrieb eine adaptiver Ausbau für eine entsprechende Nutzung Seminarraum, Vortragsraum, Bibliothek [...] erfolgen.

**FASSADENKONZEPT, BAUTECHNIK, ÖKOLOGIE** und ÖKONOMIE

Beim Entwurf wird der Hauptaugenmerk auf den respektvollen Umgang mit dem Salzamt sowie dem jedem Gast zu ermöglichendem freien Ausblick und die natürliche Einbettung in die Topografie gelegt.  
 Der Neubau ist als eigenständige Konstruktion aus STB-Wänden und -Decken konzipiert. Die Außenwände sind in naturfarbenen unglasierten Terrakottafassaden konzipiert. Innenwände werden in einer Leichtbauweise aus Holz errichtet, wobei das Innenleben dann mittels der Loggen auch nach außen getragen wird.  
 Die Statik ist einfach gehalten, die Auskragungen werden über die Außenwände als Träger bewerkstelligt. Bei der Auswahl der Produkte wird auf graue Energie reduzierende und schadstoffarme Materialien geachtet. Die grundsätzliche Einfachheit in der Konstruktion ermöglicht eine – für diesen Part-ökonomische Umsetzung des Bauvorhabens.  
 Ein intelligentes Haustechnikkonzept wird auf dem aktuellen Stand der Technik integriert. Aspekte der Nachhaltigkeit werden schon im Entwurf berücksichtigt.





